

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Gelnhäuser Tageblatt](#) / [Lokales](#) / [Main-Kinzig-Kreis](#) / [Brachttal](#)

Brachttal 10.09.2015

Kritik an Verkehrsregelungen in Udenhain



Das Deutsche Rote Kreuz informierte über den Einsatz des Defibrillators.

Foto: red

POLITIK Ortsbeirat thematisiert Verkehrssituation / Informationen über freiwilligen Polizeidienst und Handhabung des Defibrillators

BRACHTTAL - (stp). Der Ortsbeirat Udenhain lud interessierte Bürger und Bürgerinnen am Dienstagabend zur Sitzung in das Dorfgemeinschaftshaus ein. Ortsvorsteher Hans Georg (CDU) begrüßte dazu auch Bürgermeister Christoph Stürz (SPD) und Pfarrer Arno Fischer. Im Mittelpunkt standen Informationen zu ausgebauten Ortsbereichen, die Pflege von Wegen sowie Bürgerinformationen von der Polizei und vom

Deutschen Roten Kreuz (DRK).

Thomas Zeller von der Polizei in Wächtersbach informierte über den Freiwilligen Polizeidienst. Die freiwilligen Helfer sollen die ausgebildete Polizei nicht ersetzen. Es gehe bei den Streifen zu Fuß durch die Wohn- und Gewerbegebiete in erster Linie darum, polizeiliche Präsenz zu zeigen, zu sehen, zu beobachten und zu melden. Das Konzept werde vom Land Hessen begrüßt, weil die finanziellen Mittel für die Aufstockung von Personal zu knapp seien. Jeder Bürger könne sich bewerben. Die Altersstruktur liege zwischen 34 und 65 Jahren. Brachttal und Wächtersbach hätten im Main-Kinzig-Kreis die geringste Anzahl an Einbrüchen zu verzeichnen, was auch auf die Streifen der Polizeihelfer zurückzuführen sei, wie Zeller hervorhob.

Im Anschluss referierte Werner Schultheis vom DRK über Ersthilfemaßnahmen und die Anwendung des Defibrillators im Zusammenhang mit dem plötzlichen Herztod, der jährlich etwa 120 000 Menschen in Deutschland betreffe. Wie Schultheis betonte, seien besonders die ersten fünf Minuten entscheidend für das mögliche Überleben einer Person mit Herzkammerflimmern. Man solle unbedingt zunächst den Notruf 112 anrufen. Dadurch würden auch die ausgebildeten Helfer vor Ort alarmiert. Bis der Notarztwagen eintrifft, sollen Atemspende-Maßnahmen und Herzdruckmassagen durchgeführt werden. Zusätzlich könne der örtliche Defibrillator eingesetzt werden. Viele Menschen könnten dadurch gerettet werden. Deswegen rief Schultheis die Bevölkerung dazu auf, regelmäßig an Kursen des DRK teilzunehmen.

Einige Bürger bemängelten die Verkehrsregelungen in Udenhain. An unübersichtlichen Stellen komme es immer wieder zu Gefahrensituationen. Als häufige Ursache wurde zu schnelles Fahren genannt. Der Ortsbeirat und die Udenhainer Bürger wünschten sich hier mehr Unterstützung von der Gemeinde. Stürz wies darauf hin, dass der regelmäßige Einsatz eines mobilen Blitzers durch eingewiesenes Fachpersonal schnelle Ergebnisse bringe.

Bei der Anbringung von Plakatwänden besteht nach Angaben von Georg eine Verpflichtung zur Aufstellung, da diese bereits durch ansässige Unternehmen finanziert wurden. Er schlug vor, dass man sich in Kürze zu einer Ortsbegehung zusammenfinden solle, um gemeinsam geeignete Plätze für die Positionierung dieser Wände zu finden.

Klaus Schuhmann (CDU) führte an, dass der Bereich der Urnengräber auf dem Friedhof momentan sehr ungepflegt sei. Hier müsse Hand angelegt werden. Zudem müssten Zäune und Tore neu gestrichen werden, was auch in Eigeninitiative durch die einheimischen Bürger übernommen werden könne. Pfarrer Fischer fügte hinzu, dass ein Plan des Friedhofes erwünscht sei, weil sich in den letzten Jahren einige Neuerungen ergeben hätten, die als Information für die Angehörigen dokumentiert werden müssten.

Die Wetterseite des Dorfgemeinschaftshauses wurde jüngst renoviert. Hier dankte Georg besonders dem Einsatz der Firma Zauner. Als nächstes sei die Renovierung der Vorderseite des Gebäudes geplant, an dessen Fassade schon 20 Jahre keine Arbeiten mehr durchgeführt wurden. Vor der Ausführung müssten zunächst die finanziellen Mittel zusammengetragen werden.

Im Ort gibt es Stellen mit überwachsenen Büschen und Bäumen, die die Sicht im Straßenverkehr behinderten. Stürz regte an, die Bürger mittels eines Briefes der Gemeinde zu bitten, ihre Grundstücke entsprechend zu pflegen.

Die Feuerwehrausfahrt soll für die Verkehrsteilnehmer besser gekennzeichnet werden. Zudem müsse hier ein Schild für das Halte- und Parkverbot angebracht werden.

Anzeige Ein Titel, der in den besten Familien vorkommt.